

# Luxemburg

## AUF DER BRÜSSELER WELTAUSSTELLUNG

Das ganze Terrain mißt 2800 qm, von denen 2100 qm bebaute Fläche sind. Der Haupteingang, der durch eine Eisenbeton-Marquise geschützt ist, wird von zwei mit Reliefs geschmückten Säulen flankiert, die ein Werk des luxemburger Bildhauers G. Tremont sind. Die Reliefs stellen die Metallindustrie und die Landwirtschaft dar, die Haupterwerbsquellen des Landes. Wir gelangen von hier in die Eingangshalle und die Empfangshalle, auf die zu beiden Seiten die touristischen Abteilungen stoßen. Die Empfangshalle ist ganz nüchtern gehalten, um die Werke luxemburger Plastiker und die großen dekorativen Vasen von Siebenbrunnen voll zur Geltung kommen zu lassen. Hier steht auch, zwischen den vier Türen, die in die große Halle führen, die neue Bronzebüste unserer Großherzogin.

Die Mitte der Haupthalle, in der sich die Stände der Eisenindustrie befinden, ist durch eine Anzahl Betonsäulen abgetrennt, welche das darüber höher gelegene Dach tragen. Durch diese Anordnung wurde es möglich, den zentralen Teil nicht nur durch die große Glaseinlage des Daches, sondern auch durch eine Serie Fenstern in der Außenwand zu erhellen. Hieraus ergab sich eine reichliche Tageslicht-Beleuchtung und die Möglichkeit guter Lüftung. Rund herum an den Mauern entlang laufen die Stände der Mittelindustrie.

Zwei Türen führen den Besucher nun über die Terrasse, von der wir vorhin sprachen, in den Getränke-Pavillon. Er ist niedriger (4 m) und, wie gesagt, intimer gestaltet. Große Schiebefenster öffnen sich an der Außenwand auf die zwei großen Verkehrsadern, an die unsere Sektion grenzt. Drei Türen führen direkt nach außen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Ausstellungsbesucher von der schönen Möglichkeit, sich in angenehmer Weise hier auszuruhen, reichlich Gebrauch machen werden.

Zwei große Reliefs zieren die Außenwände des Getränke-Pavillons. Das eine, vom Bildhauer Nosbusch, stellt die Weinlese an unserer Mosel dar, das andere, von Loutz, die Bierbereitung. Sie befinden sich an den entsprechenden Abteilungen. Das ganze Gebäude ist unterkellert für die Küchen, die Getränke-Reserven und die hygienischen Anlagen.

Wegen der unzulänglichen Widerstandsfähigkeit des Untergrundes mußten die ganzen Gebäulichkeiten auf eingerammte Betonpfähle gesetzt werden. Es gibt dieser Pfähle 105, die von vier bis sechs Meter tief gehen.

Die beiden Gebäude haben ein Eisengerüst, das von den Paul Würth-Werken und den Dommeldinger Werkstätten geliefert wurde. Diese Bauweise hat den Vorteil, relativ billig zu sein und ein

